



HAMBURGER
ORGELSOMMER



HAMBURGER ORGELSOMMER



StJacobi

4. Juli – 12. September 2017 | dienstags 20.00 Uhr

IN ST. JACOBI



StJacobi

Sonnabend 17. Juni
Die Lange Nacht der Orgel
Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers in der Elbphilharmonie

4. Juli
Eröffnungskonzert: „Die Musik ist zerbrochen“
Psalmen zwischen Synagoge und Kirche

11. Juli
Killian Nauhaus (Berlin)

18. Juli
Taras Baginets (Ekaterinburg/Russland)

25. Juli
Eröffnungskonzert des 9. Jugend-Orgelforums der Orgelakademie Stade

Sonderkonzert: Freitag 28. Juli
Johann Sebastian Bach zum 267. Todestag: III. Theil der Clavierübung
Gerhard Löffler (Hamburg)

1. August
Ruben Sturm (Rottenburg a.N.)

8. August
Susanne Rohn (Bad Homburg v.d.H.)

15. August
Moritz Schott (Hamburg)

22. August
Kerstin Wolf (Hamburg)

29. August
Christoph Hauser (Fürstenfeldbruck)

5. September
Jan Ernst (Schwerin)

12. September
Abschlusskonzert: Martin Luther – Sermones Symphoniaci
Musikalische Predigten für Stimme, Orgel und Live-Elektronik

Karten zu 10 Euro (erm. 7 Euro) zzgl. Vorverkaufsgebühr
www.konzertkassegerdes.de | Telefon 040 453 326
und den bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse



Foto: G2 Baraniak

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikinteressierte,

mehr als 40 Konzerte in den fünf Hamburger City-Kirchen bringen den Sommer auch in diesem Jahr in der Hansestadt wieder zum Klingen. Beteiligt sind die evangelischen Hauptkirchen St. Michaelis, St. Petri, St. Katharinen, St. Jacobi und der katholische Dom St. Marien. Offiziell eröffnet wird der „Hamburger Orgelsommer“ am Sonnabend, 17. Juni ab 18:00 Uhr von der neuen „Schwester“ in der Elbphilharmonie mit der „Langen Nacht der Orgel“. Bis zum 12. September gibt es beinahe täglich ein Orgelkonzert mit internationalen Musikern zu hören. Eröffnet wird der Hamburger Orgelsommer an der Hauptkirche St. Jacobi am Dienstag, 4. Juli, mit einem Konzert unter dem Motto „Die Musik ist zerbrochen“ – Psalmen zwischen Synagoge und Kirche. Ein Beitrag zum Themenjahr 2017 „500 Jahre Reformation“, das den Fokus darauf richtet, wie die Reformation von Beginn an auch politisch wirkte, wie sie den Charakter und die Aufgaben von politischer Gewalt und von Kirche neu bestimmte.

Auch in den folgenden Orgelkonzerten wird das Reformationsjubiläum gewürdigt und so werden zahlreiche Vertonungen von Luther-Liedern erklingen. Im Abschlusskonzert am Dienstag, 12. September, erleben Sie einen eindrucksvollen Zusammenklang von Stimme, Orgel und Live-Elektronik. Sermones Symphoniaci sind musikalische Predigten, die auf Texten und Liedern von Martin Luther basieren und Sie durch das Kirchenjahr führen werden.

An elf Abenden, immer dienstags um 20:00 Uhr, hören Sie die Arp-Schnitger-Orgel von 1693 und die Kemper-Orgel; gespielt von internationalen Organisten. Und auch am Freitag, 28. Juli, dem 267. Todestag Johann Sebastian Bachs, durchdringen die Klänge der Arp-Schnitger-Orgel mit dem Choralzyklus, III. Theil der Clavierübung, den Kirchenraum.

Viel Vergnügen bei unserer Musik wünscht Ihnen

Gerhard Löffler – Kantor und Organist der Hauptkirche St. Jacobi

Sonnabend 17. Juni, 18:00 bis ca. 1:15 Uhr

Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers in der Elbphilharmonie

Die Lange Nacht der Orgel

Eröffnung des Hamburger Orgelsommers an den Hamburger Hauptkirchen

Aus dem Musikleben der Hansestadt ist der Hamburger Orgelsommer nicht mehr wegzudenken. Jedes Jahr von Juni bis Anfang September demonstrieren die Orgeln der großen Hamburger Kirchen in zahlreichen Konzerten die ganze Pracht und Vielfalt dieser „Königin der Instrumente“. Da ist es eine besondere Ehre, dass ihre neue „Schwester“ in der Elbphilharmonie den diesjährigen Orgelsommer eröffnen darf.

In der Langen Nacht der Orgel kommen die Organisten der Hamburger Hauptkirchen sowie der Musikhochschule zusammen, um die neue Konzerthausorgel aus dem Bonner Traditionsunternehmen Klais in all ihren Facetten zu präsentieren und so in die Gemeinschaft der Hamburger Orgeln aufzunehmen.

Das rund sechsstündige Programm bietet einen spannenden Querschnitt durch die gesamte Repertoiregeschichte des Instruments – von Bachs berühmter d-moll-Toccatà über Werke des klangsinnlichen französischen Komponisten Olivier Messiaen bis hin zu eher selten gehörten Orgelklängen von Astor Piazzolla, der Tango und Klassik verband.

Besetzung

An der Klais-Organ: Martin Böcker, Thomas Dahl, Jan Ernst, Andreas Fischer, Anne-Katrin Gera, Manuel Gera, Matthias Hoffmann-Borggreffe, Rudolf Kelber, Eberhard Lauer, Gerhard Löffler, Matthias Neumann, Jun Byung Park, Christoph Schoener, Kerstin Wolf und Wolfgang Zerer

Matthias Höfs – Trompete

Cornelia Monske – Schlagzeug

Antonio Di Dedda – Klavier

Bläserensemble der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Anke Harnack – Sprecherin

Daniel Kaiser – Moderation

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Toccata und Fuge d-moll BWV 565

César Franck, 1822–1890
Grande pièce symphonique Fis-Dur M 29 op. 17

Petr Eben, 1929–2007
Auszüge aus Landschaften von Patmos

Gabriel Pierné, 1863–1937
Prélude et Cantilène
 aus „Trois pièces“ op. 29

Joseph Bonnet, 1884–1944
Variations de concert op. 1

Camille Saint-Saëns, 1835–1921
Le carnaval des animaux
 Bearbeitung für Orgel zu 4 Händen und 4
 Füßen von Manuel Gera, Texte von Lorient

Antonio Vivaldi, 1678–1741
Concerto D-Dur RV 230
 Bearbeitung: Johann Sebastian Bach BWV 972

Olivier Messiaen, 1908–1992
Communión: Les oiseaux et les sources
 aus „Messe de la Pentecôte“

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Jesus bleibet meine Freude
 aus „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147

Siegfried Reda, 1916–1968
Marienbilder

Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847
Orgelsonate B-Dur op. 65, Nr. 4

Johann Nepomuk David, 1895–1977
Introitus, Choral und Fuge Wk 25
 über ein Thema von Anton Bruckner für
 Orgel und 9 Blasinstrumente

*Thierry Escaich, *1965*
Trois Poèmes

*Ad Wammes, *1953*
Miroir

Surendran Reddy, 1962–2010
Toccata für Madiba

Charles-Marie Widor, 1844–1937
Adagio und Toccata
 aus „Sinfonie Nr. 5 f-moll“ op. 42, Nr. 1

*Jean Guillou, *1930*
Colloque Nr. 5 op. 19 für Orgel und Klavier

Dmitri Schostakowitsch, 1906–1975
Passacaglia
 aus der Oper „Lady Macbeth von Mzensk“

Modest Mussorgsky, 1839–1881
Zwei Fragmente
 aus „Zhenitba“ - „Die Heirat“

Giuseppe Verdi, 1813–1901
Ouvertüre zu „Les vêpres siciliennes“ -
 „Die sizilianische Vesper“

*Wolf Kerschek, *1969*
Neues Werk für Orgel und Blechbläser
 Uraufführung

Maurice Duruflé, 1902–1986
Sicilienne und Toccata
 aus „Suite“ op. 5

4. Juli, 20:00 Uhr

Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers in St. Jacobi

Die Musik ist zerbrochen Psalmen zwischen Synagoge und Kirche

Louis Lewandowski, 1821–1894

Psalm 84: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“

für Sopran, Chor und Orgel

Rose Ausländer, 1901–1988

Die Musik ist zerbrochen Sabbath 1 Perspektiven der Zeit

Salamone Rossi, ca. 1570–1630

Psalm 67

Psalm 80

für Chor

Siegfried Würzburger, 1877–1942

Passacaglia und Fuge über „Kol Nidre“

für Orgel

Rose Ausländer, 1901–1988

Wen schweigst Du

Arnold Schönberg, 1874–1951

Moderner Psalm 3

Maurice Ravel, 1875–1937

Kaddish

aus „Deux mélodies hébraïques“

für Sopran und Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847

Psalm 43: „Richte mich Gott“

für Chor

Gotthold Ephraim Lessing, 1729–1781

Ringparabel

Ernest Bloch, 1880–1959

Méditation Hébraïque

für Violoncello und Orgel

Rose Ausländer, 1901–1988

Das Tier mit den goldenen Gedärmen

Glauben

Josef

Salamone Rossi, ca. 1570–1630

Psalm 137

Psalm 146

für Chor

Max Bruch, 1838–1920

Kol Nidrei

für Violoncello und Orgel

Rose Ausländer, 1901–1988

Bukowina 1

Tauben

Arnold Schönberg, 1874–1951

Moderner Psalm 1

Psalm 55: Hymne „Hör mein Bitten“

für Sopran, Chor und Orgel

Besetzung

Daniela Ziegler – Sprecherin

Hanna Zumsande – Sopran

Katharina Deserno – Violoncello

Martin Lücker – Orgel

Vokalensemble St. Jacobi

Gerhard Löffler – Leitung



11. Juli, 20:00 Uhr

Orgelkonzert Kilian Nauhaus

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Präludium und Fuge C-Dur BWV 547

François Couperin, 1668–1733

Benedictus in g (zur Elevation)

aus „Messe à l'usage ordinaire des paroisses“

Johann Gottfried Walther, 1684–1748

Drei Choralbearbeitungen nach Liedern Martin Luthers:

Ein feste Burg ist unser Gott

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

Nun bitten wir den Heiligen Geist

Kemper-Orgel

Olivier Messiaen, 1908–1992

Chants d'oiseaux –Vogelgesänge–

aus „Livre d'orgue“

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Gottfried Walther, 1684–1748

Partita über „**Jesu, meine Freude**“

Domenico Zipoli, 1688–1726

All'elevazione in F

Louis Marchand, 1669–1732

Grand Dialogue in C

An den Orgeln: Kilian Nauhaus (Berlin)

Kilian Nauhaus wurde 1960 in Halle an der Saale geboren. Er absolvierte das Kirchliche Proseminar Naumburg, studierte Kirchenmusik in seiner Heimatstadt und war anschließend dort als Chorassistent und Dozent tätig. Seit 1987 ist er Kirchenmusiker am Französischen Dom am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte. Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte ihn seither in zahlreiche Kirchen und Musikzentren ganz Deutschlands sowie nach Frankreich, Polen, den Niederlanden, Italien, Ungarn, Norwegen, Russland, Weißrussland und Israel. Seine Interpretationen wurden durch Funk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen dokumentiert. Im Jahre 2010 wurde ihm der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. Kilian Nauhaus ist auch als Autor hervorgetreten. Im Jahre 2013 erschien im Verlag Dohr Köln seine nacherzählende Prosafassung der „Göttlichen Komödie“ von Dante Alighieri.



18. Juli, 20:00 Uhr

Orgelkonzert Taras Baginets

Johann Adam Reincken, 1643–1722

Toccata in G

Georg Böhm, 1661–1733

Vater unser im Himmelreich

-Partita-

Mikolajz Krakowa, † um 1550

Praeambulum

Alia poznania

Hajducki

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Unter den Linden grüne

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Gelobet seist Du, Jesu Christ BuxWV 188

Canzonetta BuxWV 172

Te Deum laudamus BuxWV 218

Praeludium

Te Deum laudamus

Pleni sunt coeli et terra (auff 2 Clavier)

Te Martyrium

Tu devicto (cum 4 subjectis)

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Wir glauben all an einen Gott BWV 740

Toccata und Fuge d-moll BWV 565

An der Arp-Schnitger-Orgel: Taras Baginets (Russland)

Taras Baginets ist seit 2002 Solist der Staatsphilharmonie in der russischen Stadt Ekaterinburg (Ural) als Organist und Cembalist.

Er studierte Klavier und Orgel in Kharkiv/Ukraine und Sankt Petersburg/Russland (Klavier bei Prof. Yushkevich, Orgel bei Prof. D. Zaretskij) und absolvierte die St. Petersburger Universität mit dem Magister der Kunst. Anschließend besuchte er Meisterkurse bei Heinrich Walther, Michael Rădulescu, Hans Fagius, Zsigmond Szathmáry und Ludger Lohmann in Deutschland, Schweden und Österreich.

Taras Baginets ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe in Deutschland, Russland und Litauen.

In den letzten 20 Jahren führte ihn seine rege Konzerttätigkeit in die bekannten Konzertsäle und Kirchen Europas; in jeder Konzertsaison gibt der Organist über 50 Konzerte u.a. in Russland, der Ukraine, Tschechien, Dänemark, Litauen und Österreich. Er ist regelmäßiger Teilnehmer internationaler Orgelfestivals u.a. in Deutschland, Frankreich, Polen, Schweden und Finnland. Taras Baginets hat mehrere CD- und Rundfunkaufnahmen; eine der letzten CD ist auf der historischen Andreas-Silbermann-Orgel von 1741 in der lutherischen Thomaskirche (Église Saint-Thomas) in Straßburg aufgenommen worden (2014).



25. Juli, 20:00 Uhr

Orgelkonzert zur Eröffnung des 9. Jugend-Organforums der Orgelakademie Stade

Arp-Schnitger-Orgel

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in C BuxWV 137

(Annegret Schönbeck - St. Cosmae, Stade)

Franz Tunder, 1614–1667

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott

-Choralfantasie-

Arnolt Schlick, 1460–1521

Maria zart von guter Art

(Gerhard Löffler - Hauptkirche St. Jacobi, Hamburg)

Kemper-Orgel

Charles Tournemire, 1870–1939

Paraphrase-Carillon

(Hilger Kespohl - St. Pankratius, Neuenfelde)

Arp-Schnitger-Orgel

Samuel Scheidt, 1587–1654

Magnificat IX. Toni

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Nun bitten wir den Heiligen Geist BuxWV 209

(Xaver Schult - Hauptkirche St. Katharinen, Hamburg)

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Toccata in F BuxWV 156

(Sybille Groß - St. Petri, Buxtehude)

Jugend-Orgelforum

Die Orgelakademie Stade e.V. führt in diesem Jahr ihr 9. Jugend-Orgelforum durch.

20 Organistinnen und Organisten im Alter von 12-19 Jahren sind zu einer Musikwoche an bedeutende historische Orgeln eingeladen, an denen sie täglich Unterricht bei renommierten Dozenten erhalten. 2017 findet das Jugend-Orgelforum in den Hamburger Hauptkirchen St. Jacobi und St. Katharinen sowie an der frisch restaurierten Schnitger-Orgel in Neuenfelde und in Buxtehude statt. Die Jugendlichen aus allen Teilen Deutschlands haben mehrere Orgelwerke, passend zu den Instrumenten, vorbereitet. Neben dem Orgelspiel steht das Kennenlernen von Gleichgesinnten, gemeinsames Singen und der Besuch von Konzerten auf dem Programm. Zum Abschluss gestalten die Teilnehmenden am 29. Juli um 19:00 Uhr ein Konzert in Buxtehude (St. Petri) sowie am 30. Juli um 10:00 Uhr eine Orgelmatinee in St. Katharinen (Hamburg).

Informationen und Impressionen vergangener Jugend-Orgelforen sind unter www.jugendorgelforum.de zu finden.





Annegret Schönbeck (Stade) studierte Kirchenmusik in Frankfurt/Main, Orgel und Gesang an der Schola Cantorum in Basel sowie Historische Aufführungspraxis mit Hauptfach Gesang in Frankfurt am Main.

Sie nahm an Meisterkursen u. a. bei Emma Kirkby, Peter Kooij und dem Hilliard-Ensemble teil.

Als Kantorin war sie zunächst in Frankfurt am Main und seit 2004 an der Huß/Schnitger-Orgel der Kirche St. Cosmae in Stade tätig. Seit 2006 leitet sie als künstlerische Mitarbeiterin der Orgelakademie Stade das von ihr entwickelte Programm „Alte Orgeln für junge Menschen“.

Bei Konzerten, Rundfunk- und CD-Produktionen wirkt sie u.a. im Johann-Rosenmüller-Ensemble, der Rheinischen Kantorei und bei „La Stagione Frankfurt“ mit.



Hilger Kespohl ist seit 2007 Kantor und Organist an der Arp-Schnitger-Orgel in Hamburg-Neuenfelde.

Seine grundlegende Orgelausbildung erhielt er noch während der Schulzeit bei Prof. Martin Lücker (Frankfurt/Main) und Prof. Michael Radulescu (Wien). Später studierte er an den Musikhochschulen in Köln und Bremen bei Prof. Michael Schneider und Prof. Hans-Ola Ericsson.

In den 1980-er Jahren war er Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.

Seitdem konzertierte er an zahlreichen bedeutenden Orgeln im In- und Ausland.

Neben seiner Tätigkeit in Neuenfelde ist er Künstlerischer Leiter der von ihm gegründeten Konzertreihe „Orgelpunkt“ an der Unser-Lieben-Frauen-Kirche in Bremen sowie Lehrbeauftragter an der Hochschule für Künste in Bremen.

Der 1994 geborene Mecklenburger **Xaver Schult** erhielt seinen ersten Orgelunterricht von 2004 bis 2012 bei Jan Ernst am Schweriner Dom. In dieser Zeit war er zwei Mal Preisträger bei „Jugend musiziert“ auf Bundesebene.

Im Herbst 2012 nahm er das Studium der Kirchenmusik in Hamburg auf; zu seinen Lehrern gehören dort u.a. Prof. Hannelotte Pardall (Chorleitung) und Prof. Wolfgang Zerer (Orgel).

Seit Januar 2016 ist Xaver Schult kirchenmusikalischer Assistent an der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg.



Sybille Groß erhielt ihren ersten Orgelunterricht an der Huß/Schnitger-Orgel der St.-Cosmae-Kirche in Stade. Sie studierte evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg in der Orgelklasse von Rose Kirn und schloss ihr Studium 1994 mit der A-Prüfung ab. Anschließend studierte sie an der „Scuola di musica antica“ in Venedig bei Andrea Marcon (Orgel) und Edward Smith (Cembalo). Sybille Groß nahm an zahlreichen Meisterkursen teil, so u.a. bei Harald Vogel (Norddeutsche Orgelakademie), Michael Radulescu (Porrentruy/CH), Andrea Marcon (Italienische Orgelakademie /I), Lorenzo Ghielmi (I) und William Porter (Boston/USA). Konzerte führen Sybille Groß an bedeutende historische Instrumente sowie an Orgeln, die die Wiedergabe eines Repertoires bis zur Moderne erlauben. Sybille Groß ist Kreiskantorin in Buxtehude und dort Organistin der historischen Furtwängler-Orgel von 1859.



Freitag 28. Juli, 20:00 Uhr

Johann Sebastian Bach zum 267. Todestag

Johann Sebastian Bach

* 21. März 1685 in Eisenach

† 28. Juli 1750 in Leipzig

Dritter Theil der Clavierübung

Titel nach dem 1739 erschienenen Originaldruck:

Dritter Theil der Clavier Übung

bestehend in verschiedenen Vorspielen über die

Catechismus = und andere Gesaenge,

vor die Orgel:

Denen Liebhabern, und besonders

denen Kennern von dergleichen Arbeit

zur Gemüths Ergezung verfertigt von

Johann Sebastian Bach

Koenigli. Pohlnischen und Churfürstlich Saechs. Hoff=Compositeur,

Capellmeister und Directore Chori Musici in Leipzig.

In Verlegung des Authoris.

An der Arp-Schnitger-Orgel: Gerhard Löffler (Hamburg)

Gerhard Löffler gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern der jüngeren Generation. Seit 2016 ist er Kantor und Organist der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Vokalensembles innehat und die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ initiierte. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger- und Kemper-Orgel zu hören.



Foto: G2 Baraniak

Gerhard Löfflers Orgelrepertoire umfasst die Musik aller Epochen. Regelmäßig spielt er als Gast auf bedeutenden historischen Instrumenten ebenso wie auf symphonischen Orgeln. Er gastiert in den Domen von Kaliningrad, Bamberg, Ottobeuren, Erfurt und Berlin, aber auch in den Konzerthäusern von Berlin und Bochum und der Alten Oper Frankfurt. Als Organist arbeitet er mit Ensembles wie der Jungen Deutschen Philharmonie, den Bochumer Symphonikern, dem Juilliard Symphony Orchestra und dem NDR-Chor zusammen. Viele seiner Konzerte wurden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert.

Ebenso vielseitig ist auch Gerhard Löfflers Repertoire als Dirigent. Mit seinen Kantoreien erarbeitet er neben Werken des klassischen Chorrepertoires vom Oratorium bis zur a-cappella-Musik auch zahlreiche Kompositionen von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik. Regelmäßig gewinnt er sein Publikum aber auch für selten gespielte Werke von Salamone Rossi oder Francis Poulenc, die er in seinen Programmen geschickt mit den Klassikern des Repertoires kombiniert.

Bereits als Jungstudent bei Martin Lücker (Frankfurt am Main), studierte er dann A-Kirchenmusik in Frankfurt, später dann Künstlerische Ausbildung Orgel bei Ludger Lohmann (Stuttgart) und John Weaver (New York). Der 1979 geborene Organist war Musikalischer Assistent der Juilliard Choral Union und wirkte vor seiner Berufung nach Hamburg als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin.

1. August, 20:00 Uhr

Orgelkonzert Ruben Sturm

Arp-Schnitger-Orgel

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in d BuxWV 140

Samuel Scheidt, 1584–1654

Magnificat IX. Toni

*Ruben J. Sturm, *1979*

Improvisationen im Stil des deutschen Barock über Lieder Martin Luthers:

Meine Seele erhebt den Herren (C.f. im Sopran)

Verleih uns Frieden gnädiglich (C.f. im Alt)

Jesus Christus unser Heiland, der von uns den Zorn Gottes wandt (C.f. im Tenor)

Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (C.f. im Baß)

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in g BuxWV 148

Kemper-Orgel

Josef Kromolicki, 1882–1961

Thema und Variationen op. 34

Kanzone (Thema) - Perpetuum mobile - Zwiegesang (Kanon) - Brausend Aeols-harfe - Chromatische Quadrupelfuge

*Ruben J. Sturm, *1979*

Geh aus mein Herz und suche Freud

-Improvisation-

An den Orgeln: Ruben Sturm (Rottenburg a. N.)

Ruben Johannes Sturm wurde 1979 in Speyer am Rhein geboren.

Er studierte an der Musikhochschule in Frankfurt/Main Kirchenmusik und künstlerisches Orgelspiel. Darüber hinaus besuchte er zahlreiche Meisterkurse und war Preisträger bei verschiedenen Orgelwettbewerben. Im Jahre 2008 gewann er den 1. Preis beim Wettbewerb „Orgelimprovisation im Gottesdienst“, der seit 1993 nicht mehr vergeben worden war. Nach dem A-Examen (mit Auszeichnungen in Orgelliteraturspiel und Liturgischem Orgelspiel/Improvisation) arbeitete er vier Jahre lang als Regionalkantor in der Diözese Mainz.

Im Herbst 2009 erfolgte die Berufung in die Bischofsstadt Rottenburg am Neckar, wo er seit 2010 als Domorganist und Professor an der Hochschule für Kirchenmusik wirkt, die er im Studienjahr 2013/14 auch als Prorektor kommissarisch geleitet hat.

Zudem ist er Künstlerischer Leiter der internationalen „Rottenburger Orgelkonzerte“ und Bischöflicher Orgelsachverständiger der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Sommersemester 2016 übernahm er zusätzlich noch einen Lehrauftrag (Professurvertretung) für Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Umfangreiche Aufnahme- und Konzerttätigkeit im In- und Ausland.



8. August, 20:00 Uhr

Orgelkonzert Susanne Rohn

Arp-Schnitger-Orgel

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Ricercar in a

Vier Tänze aus „Fitzwilliam Virginal Book“:

William Byrd, 1543–1623: Galliarda

Anonymus, England 16. Jh.: Alman

Martin Peerson, ca. 1572–1650: Alman

Peter Philips, ca. 1560–1628: Galliarda

Franz Tunder, 1614–1667

In dich hab ich gehoffet, Herr

-Choralfantasie-

Kemper-Orgel

Helmut Walcha, 1907–1991

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ

Ernst Pepping, 1901–1981

Sonne der Gerechtigkeit

Josef Klička, 1855–1937

Andante con moto

Maestoso con moto

aus Sonate fis-moll

Arp-Schnitger-Orgel

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Dies sind die heiligen zehn Gebot BWV 678

Präludium und Fuge C–Dur BWV 545

An den Orgeln: Susanne Rohn (Bad Homburg v. d. H.)

Susanne Rohn, geboren in Waldshut am Hochrhein, studierte evangelische Kirchenmusik in Freiburg im Breisgau (A-Examen) sowie Orgel und Cembalo als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Lyon und Toulouse. Ihr Aufbaustudium Orgel (Solistendiplom) in Basel bei Guy Bovet und ihr Aufbaustudium Dirigieren in Freiburg bei Hans Michael Beuerle und Peter Gülke schloss sie jeweils mit Auszeichnung ab.

Seit 1998 ist Susanne Rohn Kantorin der Erlöserkirche Bad Homburg. Dort gestaltet sie mit drei wertvollen Orgeln sowie zwei leistungsfähigen Chören ein reichhaltiges und anspruchsvolles Musikprogramm, das über die Grenzen der Stadt hinaus in der ganzen Region Beachtung findet. Sie nahm erfolgreich an nationalen und internationalen Orgelwettbewerben teil und gibt regelmäßig Orgelkonzerte. Nach Lehraufträgen für Orgel oder Dirigieren an verschiedenen Musikhochschulen war sie von 2006 bis 2009 als Professorin für Chorleitung an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf tätig, seit Oktober 2011 lehrt sie Dirigieren an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.



15. August, 20:00 Uhr
Orgelkonzert Moritz Schott

Georg Muffat, 1653–1704

Toccata septima

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Pavana Hispanica

-4 Variationen-

Matthias Weckmann, 1616–1674

Magnificat II. Toni

Versus 1 – *a* 5 (pedaliter)

Versus 2 – *a* 4. *Auff 2 Clavier* (pedaliter)

Versus 3 – *a* 5. (Manual und) *Pedal*

Versus 4 – *a* 6. (Manual und *Pedal*)

Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Nun freut euch, lieben Christen g'mein BuxWV 210

-Choralfantasie-

Magnificat I. Toni BuxWV 203

Johann Kaspar Kerll, 1627–1693

Capriccio sopra „il Cucu“

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Toccata E-Dur BWV 566 (in C)

An der Arp-Schnitger-Orgel: Moritz Schott (Hamburg)

In Hamburg geboren, studierte **Moritz Schott** zunächst Kirchenmusik in Köln und anschließend Orgel in Hamburg, Paris und Leipzig. Zu seinen Lehrern gehörten Hans-Jürgen Wulf, Christoph Schoener, Manuel Gera, Johannes Geffert, Pieter v. Dijk, Wolfgang Zerer, Michel Bouvard, Olivier Latry und Stefan Engels.

Seit dem 1. September 2013 ist er Kantor und Organist an der Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel sowie Initiator und künstlerischer Leiter des „Wellingsbüttler Orgelfrühlings“.

Von 2007 bis 2010 verband ihn außerdem eine enge Zusammenarbeit mit Ulrich Kaiser und dem Neuen Knabenchor Hamburg, den er regelmäßig bei Auftritten begleitet und mit dem 2008 eine gemeinsame Weihnachts-CD erschienen ist.

Seine Konzerttätigkeit als Solist und Begleiter, Einladungen zu großen Konzertzyklen (z.B. Hamburger Orgelsommer St. Petri und St. Michaelis, den „Jeudis musicaux“ Chapelle royale de Versailles) und Festivals, sowie Erfolge bei Internationalen Wettbewerben, führen ihn über die Grenzen Deutschlands hinaus in große Zentren der Orgelmusik. 2009 gewann er beim 6. Internationalen „Tariverdiev“-Orgelwettbewerb in Kaliningrad den 2. Preis, einen Preis der Orgelbaufirma Schuke (Potsdam) und - als Auszeichnung für die beste Finalrunde im „Königsberger Dom“ - eine Einladung der „Philharmonischen-Schostakowitsch-Gesellschaft“ für einen Soloabend in der Sankt Petersburger Philharmonie.

Moritz Schott fühlt sich nicht nur der „Alten Musik“, sondern ebenso auch neuer Musik, verbunden wie verpflichtet. Im März 2012 spielte er z.B. Sofia Gubaidulina's frühes Orgelwerk „Hell und Dunkel“ im Beisein der Komponistin in der Einweihungswoche der neuen „Ahrend-Orgel“ in Worpsswede.



22. August, 20:00 Uhr
Orgelkonzert Kerstin Wolf

Juan Cabanilles, 1644–1712
Tocata de Mano Izquierda quinto tono

*Reitze Smits, *1956*
Toccata de ma esquerra

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Sei gegrüßet, Jesu gütig BWV 768
-Partita-

*Ad Wammes, *1953*
Miroir

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Pièce d'orgue BWV 572
Très vite ment - Gravement - Lentement

*Reitze Smits, *1956*
Passing

Juan Cabanilles, 1644–1712
Tocata IV del quinto tono

An der Arp-Schnitger-Orgel: Kerstin Wolf (Hamburg)

Kerstin Wolf ist solistisch und kammermusikalisch als Pianistin und Konzertorganistin im In- und Ausland tätig. Ihre Konzerttätigkeit führte sie nach Russland, Spanien, in die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Polen und Dänemark.

Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg Orgel und Klavier.

Nach dem Orgeldiplom bei Prof. Gerhard Dickel, St. Michaelis, Hamburg, absolvierte sie ihr Konzertexamen bei Prof. Wolfgang Zerer mit Auszeichnung.

Nach Klavierstudien bei Prof. August Leopolder, Frankfurt, schloss sie mit dem Klaviersdiplom bei Prof. Marian Migdal an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg ihr Studium ab.

Sie war Stipendiatin der Patriotischen Gesellschaft Hamburg und der Budget- und Beit-Stiftung.

Bei Prof. Graf, Wien, und Prof. Wolf, Salzburg, intensivierte sie ihre Ausbildung in Meisterkursen am Salzburger Mozarteum und bei Ben van Oosten in der Orgelakademie Haarlem.

Sie vertiefte ihre Studien in Orgel Improvisation bei Manuel Gera, Wolfgang Seifen, Marie-Bernadette Dufourcet-Hakim, Jos van der Kooy, Hayo Boerema, Philippe Lefebvre u.a.

Sie hat einen Lehrauftrag für das Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Sie wirkt als regelmäßiger Gast bei den Hamburger Symphonikern bei Symphoniekonzerten als Pianistin, Celestaspielerin und Organistin mit.

Seit 2017 arbeitet sie als Assistentin mit Kantor Gerhard Löffler an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg.

Neben ihrer solistischen und kammermusikalischen Arbeit in verschiedenen Besetzungen wirkte Kerstin Wolf bei Projekten mit verschiedenen Orchestern und Chören mit.



Foto: Christian Kalnbach

29. August, 20:00 Uhr
Orgelkonzert Christoph Hauser

Nicolas-Jacques Lemmens, 1823–1881
Marche de Procession

Johann Ulrich Steigleder, 1593–1635
Ricercare in C

Giambattista Martini, 1706–1784
Sonata Nr. 12 in F
Allemanda - Allegro - Grave - Aria
- Gavotta

Jehan Alain, 1911–1940
Choral cistercien

Valentin Rathgeber, 1682–1750
Concerto in F
Allegro - Adagio - Allegro
Bearbeitung: Georg Schöffner

Jean-Jaques Beauvarlet-Charpentier, 1734–1794
Gloria in Excelsis Deo

aus „Journal d'orgue No. 1“, daraus
3. Duo
4. Dialogue de Hautbois et Basson
5. Récit de Tierce en Dialogue avec la Flûte
6. Plein Jeu „Qui tollis“
7. Récit de Flûte
8. Grand Choeur (Rondeau)

Franz Xaver Schnizer, 1740–1785
Sonate Nr. 6 in G
Pastorella - Andante - Presto

Samuel Scheidt, 1587–1654
**Variationen über eine Gagliarda von
John Dowland**

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Sinfonia
aus der Kantate „Wir danken dir, Gott, wir
danken dir“ BWV 29
bearbeitet und transponiert nach C von
Christoph Hauser

An der Arp-Schnitger-Orgel: Christoph Hauser (Fürstenfeldbruck)

Christoph Hauser erhält in der Presse weltweit höchstes Lob für seine mitreißenden Interpretationen. Schon als Kleinkind bildete sich bei ihm ein großes Interesse für die Instrumente Klavier und Orgel heraus. Aufgewachsen im Schatten der Basilika von Ottobeuren im Allgäu, war er schon als Teenager eifriger Schüler und Assistent des dortigen Organisten an den berühmten Barockorgeln von 1766 und studierte schließlich Kirchenmusik, Orgel und Musikpädagogik an der Hochschule für Musik in München. Zu seinen prägenden Lehrern zählen Gottfried Hefele (Klavier) und Harald Feller (Orgel). Seine künstlerischen und pädagogischen Abschlüsse erhielt er mit Auszeichnung.

Danach wurde er sogleich Lehrbeauftragter an der Musikhochschule sowie Dozent im Hauptfach Klavier an der Berufsfachschule für Musik in München. Christoph Hauser bildete sich fort in Meisterkursen bei bekannten Interpreten wie Ben van Oosten, Ton Koopman, Guy Bovet und Pierre Pincemaille. Wiederholt trat er beim Bayerischen Rundfunk in Fernsehbeiträgen und im Radio in Erscheinung. Seit 2005 ist er Dirigent des Kammerchores NotaBene München.

Zum Jahresbeginn 2014 folgte Christoph Hauser einem Ruf als Organist an die ehemalige Klosterkirche Fürstenfeld mit ihrer berühmten historischen Fux-Orgel von 1629/1736, verknüpft mit dem Amt des Kirchenmusikers der Stadtpfarrkirche Fürstenfeldbruck.

Zahlreiche Konzerte führen ihn auch über die deutschen Grenzen hinweg ins europäische Ausland sowie nach Kanada, USA und Israel zu bedeutenden Konzertreihen und Festivals an Kathedralen, Dome, Basiliken und Konzerthäuser. Seine CD-Produktionen „Widor“, „Okna“ und „Auf Wind“ fanden große Beachtung in der Fachwelt.



Foto: Ran Keren

5. September, 20:00 Uhr
Orgelkonzert Jan Ernst

Franz Tunder, 1614–1667
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
-Choralfantasie-

Christian Erbach, ca. 1570–1635
Canzona II. Toni

Nicolaus Bruhns, 1665–1697
Praeludium in G

Georg Friedrich Händel, 1685–1759
Concerto F-Dur HWV 295
„Kuckuck und Nachtigall“
Larghetto - Allegro - Larghetto - Allegro
für Orgel solo bearbeitet von Klemens Schnorr

Willem Vogel, 1920–2010
Partita über den niederländischen Gesang
„Wij moeten Gode zingen, halleluja“

Justin Heinrich Knecht, 1752–1817
Rondo aus G-Dur (Andante)
Rondo aus F-Dur (Allegretto)

Johann Sebastian Bach, 1685–1750
Meine Seele erhebt den Herren BWV 648
Fuga sopra il Magnificat BWV 733

An der Arp-Schnitger-Orgel: Jan Ernst (Schwerin)

Jan Ernst ist seit 1993 Kantor und Organist am Schweriner Dom. Dort spielt er an der eindrucksvollen romantischen Orgel von Friedrich Ladegast, einem der größten historischen Instrumenten Deutschlands. Außerdem unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Für sein Instrumentalspiel lernte Jan Ernst viel von den alten Orgeln seiner ostfriesischen Heimat, ganz besonders beeinflusste ihn der Umgang mit der Arp-Schnitger-Orgel in Norden.

Und natürlich verdankt er viel den Professoren, die seine Studien betreuten: Harald Vogel an der Norddeutschen Orgelakademie, Rose Kirn in Hamburg und Hans van Nieuwkoop am Sweelinck Conservatorium Amsterdam.



12. September, 20:00 Uhr

Abschlusskonzert des Hamburger Orgelsommers in St. Jacobi

Martin Luther – Sermones Symphoniaci Musikalische Predigten für Stimme, Orgel und Live-Elektronik

Aus dem Kirchenjahr

Advent

Ambrosius von Mailand, 339–397: Veni Redemptor Gentium

Lied: **Nun komm´ der Heiden Heiland**

Adventpredigt aus der Predigt über Matthäus 21, 1-9

Weihnachten

Johann Sebastian Bach, 1685–1750: Canonische Veränderungen über

Vom Himmel hoch, da komm ich her BWV 769a

1. Vers: Orgel und Stimme

Weihnachtspredigt aus der Predigt über Lukas 2, 10-12

Heinrich Schütz, 1585–1672: O süßer, o freundlicher SWV 285
aus „Kleine Geistliche Konzerte I“ op. 8

Palmsonntag

Predigt zum Palmsonntag aus der Predigt über Matthäus 21, 1-9

Karfreitag

Predigt zum Karfreitag aus der Predigt zum Karfreitag über Johannes 19, 13-30

Heinrich Schütz, 1585–1672: O misericordissime Jesu SWV 309
aus „Kleine Geistliche Konzerte I“ op. 8

Ostersonntag

Lied: **Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand**

Himmelfahrt

Predigt zu Himmelfahrt aus der Predigt über Lukas 24, 50-53

Pfingsten

vermutlich *Rabanus Maurus Magnentius, ca. 780–856*: **Veni Creator Spiritus**

Predigt zu Pfingsten aus der Predigt über die Apostelgeschichte 2, 1-14

Aus dem Katechismus

Das Vater Unser

Johann Ulrich Steigleder, 1593–1635: **Sechs Verse für Stimme und Orgel**

aus „Tabulatur Buch Dass Vater Unser“

Abhandlung über das Vater unser aus „Großer Katechismus“

Johann Sebastian Bach, 1685–1750: **Vater unser im Himmelreich** BWV 682

aus „III. Theil der Clavierübung“

Die Beichte

Abhandlung über die Beichte aus „Großer Katechismus“

Lied: **Aus tiefer Not ruf ich zu dir**

Johann Sebastian Bach, 1685–1750: **Aus tiefer Not schrei ich zu dir** BWV 686

aus „III. Theil der Clavierübung“

Das Abendmahl

Abhandlung über das Abendmahl aus „Großer Katechismus“

Lied: **Gott sei gelobet und gebenedeiet**

Besetzung

Klaus Mertens – Stimme

Franz Danksagmüller – Konzept, Orgel und Live-Elektronik

Die Arp-Schnitger-Orgel

Die Arp-Schnitger-Orgel der Hauptkirche St. Jacobi ist die größte in ihrem klingenden Bestand erhaltene Barockorgel norddeutschen Typs. Sie ist ein Kulturdenkmal unschätzbaren Ranges. Ihre ältesten Teile gehen auf die Reformationszeit zurück, lange blieb sie unversehrt. Erst im 20. Jahrhundert erlitt sie größere Schäden, doch blieb die Substanz zu 80% erhalten. Nach einer aufwändigen Restaurierung 1993 erstrahlt sie wieder in altem Glanz.

Die Jacobi-Orgel enthält die umfangreichste Sammlung von originalen Pfeifen aus der Zeit vor 1700, die in einem einzigen Instrument versammelt ist. Ein Viertel davon geht auf die Zeit vor Arp Schnitger zurück. Unter anderen erklingen auch Pfeifen der berühmten Orgelbauerfamilien Scherer und Fritzsche. Sie hatten Hamburg seit dem späten 16. Jahrhundert eine herausragende Bedeutung in der Entwicklung des Orgelbaus verschafft. Aber nicht allein das Alter oder die Anzahl von rund 4000 Pfeifen macht den unübertroffenen Wert aus. Die Pfeifen sind nicht nur besonders alt, sie klingen außerordentlich schön. Die wohlüberlegte Zusammenstellung und Vielfalt der 60 Register lassen die Orgel zum Pilgerort von Organisten und Orgelliebhaber werden.

Disposition der Arp-Schnitger-Orgel nach der Restaurierung 1993

Werck		Rückpositiv	
Principal 16'	JA	Principal 8'	JA
Quintaden 16'	Fri/AS	Gedackt 8'	Sch/Fri
Octava 8'	VorSch/Sch/AS	Quintaden 8'	Sch/Fri
Spitzflöth 8'	AS	Octava 4'	Fri/AS
Viola da Gamba 8'	Leh	Blockflöth 4'	Sch/Fri
Octava 4'	Sch/AS	Querpfeiff 2'	Fri/JA
Rohrflöth 4'	Sch/As	Octava 2'	Fri/AS
Flachflöth 2'	JA	Sexquialtera 2f	Fri/AS
Rauschpfeiff 2f	Sch/AS	Scharff 6-8f	Fri/JA
SuperOctav 2'	AS	Siffloit 11/2'	Fri
Mixtur 6-8f	Fri/AS	Dulcian 16'	AS
Trommet 16'	Fri/AS	Bahrpfeiffe 8'	AS/JA
		Trommet 8'	Leh

Oberpositiv

Principal 8'	AS/JA
Rohrflöth 8'	AS
Holtzflöth 8'	AS
Spitzflöth 4'	AS
Octava 4'	Sch
Nasat 3'	AS
Octava 2'	Fri
Gemshorn 2'	Sch/Fri
Cimbel 3f	AS/JA
Trommet 8'	AS
Vox humana 8'	AS
Trommet 4'	AS/JA

Brustpositiv

Principal 8'	Fri/?
Octav 4'	AS/JA
Hollflöth 4'	AS
Waldflöth 2'	AS
Sexquialtera 2f	Sch/Fri
Scharff 4-6f	AS
Dulcian 8'	AS
Trechter Regal 8'	AS

Pedal

Principal 32'	JA/AS
Octava 16'	AS
Subbaß 16'	AS
Octava 8'	AS
Octava 4'	Fri/?
Nachthorn 2'	AS
Rauschpfeiff 3f	Fri/AS
Mixtur 6-8f	Fri/AS
Posaune 32'	AS
Posaune 16'	AS
Dulcian 16'	AS
Trommet 8'	AS
Trommet 4'	AS
Cornet 2'	AS

Abkürzungen:

Sch = Scherer

Fri = Gottfried Fritzsche

AS = Arp Schnitger

Leh = Johann Jakob Lehnert

JA = Jürgen Ahrend

Umfang der Manuale:

Werck/Oberpositiv/Brustpositiv: CDEFGA - c'''

Rückpositiv: CD - c''' | Pedal: CD - d'

Alle 12 Windladen sind von Arp Schnitger. Gehäuse und Prospekt sind rekonstruiert von Jürgen Ahrend, mit den originalen Verzierungen. Spieltisch, Traktur und Windversorgung mit 6 Keilbälgen sind von Jürgen Ahrend.

Tonhöhe: 495,45 Hz bei 18 Grad Celcius

Winddruck 80 mm

Stimmung: Modifiziert mitteltönig: 1/5 syntonisches Komma

Die Kemper-Orgel

Die Kemper-Orgel wurde im Jahr 1960 von der Lübecker Orgelbaufirma Emanuel Kemper als ein Universalinstrument im Sinne der Orgelbewegung erbaut und 1968 erheblich erweitert. Im Zuge der Restaurierung 2007/08 durch die Orgelbau- und Restaurierungswerkstatt Rainer Wolter aus Dresden wurde die Flachflöte 2', die von 1924-1989 in der Arp-Schnitger-Orgel stand, ins Seitenwerk eingebaut - ein ganz besonderer Akt der Pietät!

Disposition der Kemper-Orgel

Hauptwerk		Oberwerk	
Pommer 32'	U	Fugara 8'	U
Pommer 16'		Gedackt 8'	
Prinzipal 8'		Dolce 8'	
Holzprinzipal 8'		Prinzipal 4'	
Gambe 8'		Flöte 4'	
Unda maris 8'	U	Oktave 2'	
Große Oktave 4'		Quinte 1 1/3'	
Oktave 4'		Siffflöte 1'	
Quinte 2 2/3'	U	Acuta 5f. 1'	U
Oktave 2'		Schalmei 8'	
Terz 1 3/5'	U		
Mixtur 6-8f. 2'	U	Tremulant	
Scharff 4f. 2/3'	U		
Trompete 16'	N	Seitenwerk (schwellbar)	
Trompete 8'	N	Holzflöte 8'	
Prinzipal 8'	St	Traversa 4'	
Oktave 4'	St	Jahnn-Flöte 2'	SO
		Kornett 2-5f.	
Tremulant		Franz. Trompete 8'	
		Clairon 4'	

Schwellwerk

Gedackt 16'
 Salicional 8'
 Gedackt 8'
 Voix céleste 8'
 Prinzipal 4'
 Flauto dolce 4'
 Nasat 2 2/3' U
 Blockflöte 2'
 Piccolo 1/2'
 Sesquialtera 2f.
 Streichmixtur 5f. 2'
 Oboe 8'
 Vox humana 8'
 Hölzern Gelächter

Pedalwerk

Pommer 16'
 Subbass 16'
 Gedacktbass 16' T
 Quinte 10 2/3'
 Gedackt 8' T
 Oktave 8'
 Oktave 4'
 Flauto dolce 4' T
 Nachthorn 2'
 Mixtur 6 f. 2 2/3'
 Posaune 16' N
 Trompete 8' N
 Gedacktbass 16' Sw
 Bassflöte 8' Sw
 Oktavbass 8' Sw
 Nachthorn 4' Sw
 Glockenton Sw
 Prinzipalbass 8' St
 Prinzipal 8' St, T
 Oktave 4' St, T

Nebenzüge

4 freie Kombinationen
 2 Pedalkombinationen
 Tutti
 Setzeranlage
 Walze
 sämtliche Normalkoppeln
 Seitenwerk:
 fliegendes Manual
 (koppelbar an alle Werke)
 Suboktav-Koppel auf jedes Manual

Abkürzungen:

T = Transmission
 St = nur für Südschiff
 Sw = schwellbar im Seitenwerk
 SO = aus Schnitger-Orgel (1924-1989)
 N = Neu 2008
 U = Umbau aus Bestand

Tonhöhe a' = 442 Hz bei 18° Celsius
 Minimal ungleichstufige Stimmung

Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft

Als eine der traditionsreichen Hamburger Hauptkirchen hat sich die Hauptkirche St. Jacobi der Kirchenmusik als Schwerpunkt verpflichtet – und trägt mit ihrer besonderen Aufführungspraxis und Programmauswahl dazu bei, das Erbe der letzten vier Jahrhunderte im Gottesdienst und in Konzerten zu pflegen und durch Neues zu ergänzen.

Die Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft unterstützt die Musik an St. Jacobi sowohl beim Erwerb oder der Pflege z.B. von Instrumenten als auch durch Finanzierungsbeiträge zu Veranstaltungen wie Konzerten und benötigt dazu die Unterstützung derer, die sich dieser Musik verbunden fühlen.

Auch Sie können die Kirchenmusik an St. Jacobi unterstützen durch:

- eine Spende an die Stiftung Kirchenmusik St. Jacobi
IBAN: DE11 2003 0000 0603 2145 03
HypoVereinsbank Hamburg, BIC: HYVEDEMM300
Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Ihren Beitritt zur Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft (jährliche Mindestspende 25 €). Dazu das nachstehende Formular ausfüllen und senden an:

Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft

Jakobikirchhof 22, 20095 Hamburg

Name _____ Vorname _____
Straße _____ Ort _____
Telefon _____ E-Mail _____

Ja, ich möchte die „Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft“ unterstützen und werde Mitglied.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Dienstag, 10. Oktober, 20:00 Uhr
Orgelkonzert zum Reformationsfest

mit Werken von Bach, Buxtehude, Reger und Weckmann
Gerhard Löffler – Orgel

Sonnabend, 4. November, 20:00 Uhr
Da pacem, Domine!
Chor- und Orgelkonzert zum Reformationsjubiläum

mit Werken von Brahms, Eccard, Mauersberger, Pärt, Schütz u.a.
Kantorei St. Jacobi / Kerstin Wolf – Orgel
Gerhard Löffler – Leitung

Sonntag, 26. November, 18:00 Uhr
Hugo Distler, 1908–1942: Totentanz

und Werke von Brahms, Isaac, Martin, Praetorius und Sweelinck
Anna Thalbach / Hermann Beil – Sprecher (Tod)
Jürgen Franz – Flöte / Matthias Neumann – Orgel
Vokalensemble St. Jacobi
Gerhard Löffler – Leitung

Tickets für alle Konzerte: www.konzertkassegerdes.de | 040 453 326
Und den bekannten Vorverkaufsstellen | Restkarten an der Abendkasse

donnerstags, 16.30 Uhr –außer an Feiertagen–
30-Minuten-Orgelmusik

Eintritt frei
An den Orgeln: Gerhard Löffler und Gäste